

Markt

WELT-BÖRSEN				Stand: 18 Uhr
Wien, ATX	6.456,8	+1,3 %		
Frankfurt, DAX	25.118,3	+0,9 %		
Paris, CAC 40	8.326,6	+0,9 %		
London 100	10.472,5	-0,2 %		
Tokio, Nikkei 225	67.743,9	+1,4 %		
Mailand, FTSE MIB	52.381,9	+1,1 %		
Zürich, SMI	14.215,3	+0,3 %		
NY, Dow Jones	52.525,9	+0,3 %		



Kommentar
Martin Ohneberg

Das letzte geschützte Biotop: Amtsschimmel

Vorarlberg wagt endlich einen ersten Schritt, den viele längst für überfällig halten. Das Naturschutzgesetz soll einfacher werden. Weniger Doppelgleisigkeiten. Weniger Bürokratie. Mehr Hausverstand. Gut so.

Denn Naturschutz darf nicht bedeuten, dass jedes Vorhaben „Hausverstand bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Verfahren zu straffen. Zuständigkeiten zu bündeln.“

vertreten lassen!), gleichzeitig läuft das UVP-Verfahren weiter. Unabhängig davon, wie man dieses Projekt bewertet, stellt sich eine grundsätzliche Frage: Was passiert, wenn die Fachbehörden nach langer Prüfung zu einem positiven Ergebnis kommen? Wer entscheidet am Ende wirklich? Und welches Signal senden wir Unternehmen, die investieren wollen?

Ein Rechtsstaat lebt davon, dass Verfahren Klarheit schaffen - nicht neue Unsicherheit. Wer jahrelang prüft, muss am Ende auch den Mut haben, Entscheidungen zu akzeptieren. Hausverstand bedeutet nämlich mehr als weniger Formulare. Hausverstand bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Verfahren zu straffen. Zuständigkeiten zu bündeln. Klare Fristen zu setzen. Und endlich wieder zu einer Kultur des Entscheidens zurückzufinden. Vorarlberg war immer dann erfolgreich, wenn mutige Menschen Verantwortung übernommen haben - Unternehmer ebenso wie Politiker. Nicht Perfektion hat unser Land stark gemacht, sondern die Bereitschaft, Entscheidungen zu treffen.

Die Reform des Naturschutzgesetzes ist deshalb ein erfreulicher erster Schritt, der sehr zu begrüßen ist. Jetzt braucht es den zweiten bzw weitere. Denn die größte Gefahr für Vorarlberg ist längst nicht der Fortschritt. Es ist die Bürokratie, die ihn verhindert.



MARTIN OHNEBERG
martin.ohneberg@vn.at

Martin Ohneberg ist CEO der HENN Industrial Group, früherer IV-Präsident und sitzt im Aufsichtsrat mehrerer Unternehmen.

TAGESKURSE vom 9. Juli 2026		
EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	108,378	0,923 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,875	1,144 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,617	1,620 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,171	0,854 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	1,868	53,541 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,377	7,475 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	8,984	11,131 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	9,040	11,062 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,538	185,720 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,607	1,648 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,279	357,800 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	4,123	24,254 Tschech. Kr.
100 Russ. Rubel	-	- Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	12,868	7,771 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Mai 2026 (1996 = 100)	201,7
Philharmoniker (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	3534,00/3614,00 Euro
Zürcher Goldnotierung (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	4102,00/4108,00 Dollar
Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.	

Große Baustellen für Bregenzer Immo-Firma

Hintergrund: Der am Firmensitz angebrachte Pfändungsbescheid ist nicht die einzige Baustelle der Firma Kmenta & Partner.

BREGENZ Da kann man schon mal die Übersicht verlieren: Wenn man als Geschäftsmann laut dem Österreichischen Firmenbuch 39 Funktionen als Gesellschafter, Kommanditist, Geschäftsführer oder Prokurist ausübt, dann kann man schon einmal auf die eine oder andere Rechnung vergessen, außerdem hat man ja ein hohes Risiko. Das wiederum könnte man wissen, wenn man in der Vergangenheit bereits 56 Funktionen ausgeübt hat. Und in weiteren Firmen, in denen der rührige Unternehmer aktiv ist, ist die Ehefrau Gesellschafterin oder Geschäftsführerin. Dazu kommen noch Geschäftsführerfunktionen in Deutschland.

Aber die Geschäfte in Deutschland sind es, die nun in dem Firmenkonstrukt rund um das Bregenzer Immobilienunternehmen Kmenta & Co. zu einer durchaus drastischen Vorgangsweise des Exekutionsverwalters, des Dornbirner Anwalts Florian Mähr, führten, nämlich dem Anschlagen der Kundmachung eines Exekutionstitels in Höhe von 500.000 Euro, welche die deutsche Niederlassung der oberösterreichischen Oberbank (3-Banken-Gruppe) einfordert. Eine durchaus erlaubte Maßnahme, wie ein Feldkircher Rechtsanwalt auf VN-Anfrage bestätigt.

Kein Zugriff mehr

Und es beeinträchtigt die Geschäftstätigkeit des Immobilienunternehmers, denn der Exekutionsverwalter hat bereits die Gesellschaftsteile Kmentas an den Unternehmen Kmenta und Partner GmbH (6 Prozent), Klocker & Wahl Ziviltechniker GmbH (49 Prozent), M2 Holding GmbH (42,5 Prozent) und KBK Immobilien GmbH (38,4 Prozent) gepfändet. Dazu kommen die Kommanditanteile an der KP Works GmbH & Co. BR 11 KG, der KP Works GmbH & Co. HW 40 KG, der 3 Bauherren GmbH & Co. Phi KG sowie an der 3 Bauherren GmbH & Co. Tau KG. Die Oberbank hat genauso wie die Raiffeisen Landes-



Die Pfändungsanzeige verbietet Mario Kmenta den Zugriff auf Firmen, an denen er beteiligt ist. Wertgegenstände wie die Uhr, die er hier trägt, werden gepfändet. VN

bank Vorarlberg ein großes Wohnbauprojekt Klosterhof in Kirchheim nahe Stuttgart finanziert, das von der Klosterhof Kirchheim GmbH & Co. KG mit Sitz in Wien betrieben wurde. Die 500.000 Euro Hypothek der Vorarlberger Bank wurde aber bereits 2020 wieder aus dem Grundbuch gelöscht. Die alleinige und erweiterte Prokura bei der insolventen Klosterhof-Gesellschaft hatte Kmenta inne, und zwar von der Gründung des Unternehmens 2017 - damals noch von Trivium - bis zur Bestellung des Masseverwalters im Dezember 2024.

Widerstand bei Projekten

Weitere Projekte in Deutschland sind ebenfalls schwierig. Die Umwandlung der Seniorenresidenz am Schönbühl zur Bodensee Loge sorgte für Schlagzeilen in den lokalen Medien sowie Verunsicherung und Proteste durch die damaligen Bewohner. Bauherr war die Bodensee Wohnservice GmbH, Geschäftsführer Mario Kmenta - heute ist es die Schönbühl Immobilien GmbH & Co. KG, Geschäftsführer ist auch dort Mario Kmenta, eingetragen beim Registergericht Kempten unter der Nummer HRB 11145. Selbst in der bayerischen Landeshauptstadt München wirbelte der um-

triebige Immobilienunternehmer ordentlich Staub auf, wie Münchner Medien ausführlich berichteten. In München-Sendling plante die Trivium GmbH bzw. die Trivium GmbH & Co. Ertragswerte D7 KG (laut Firmenbuch ist die Trivium GmbH ebenfalls insolvent. Mit einem Anteil von 21,4047 Prozent ist Kmenta dort Gesellschafter) auf dem Gelände einer ehemaligen Brauerei den Abriss dieses Stadtteil-Wahrzeichens und den Neubau mit Wohnungen, Gewerberäumen und siebengeschossigem Turmbau. Sprecher des Immobilienentwicklers war anlässlich der ersten Medienberichte (u. a. in TZ, Abendzeitung, Fokus, SZ) ebenfalls Mario Kmenta.

Mehrere Anfrageversuche der VN ließ Kmenta ebenso wie sein Anwalt bislang unbeantwortet. Interessant wäre nämlich auch, wie es mit Kmentas Projekten im Land, wie z. B. dem Hotelneubau an der Kreuzung Rheinstraße/Landstraße in Hard, weitergehen soll oder was mit der Villa Schwerzenbach neben dem Vorarlberger Landhaus passiert ...

ANDREAS SCALET
andreas.scalet@vn.at
05572 501-862

Mitex stellt Ende 2026 Betrieb ein

Die Mitex-Produktion wird schrittweise ins deutsche Stammwerk verlagert.

HÖRBRANZ, GÖPPINGEN Der Dessous-Verschluss-Hersteller Mitex Miederband GmbH in Hörbranz stellt mit Ende 2026 den Betrieb ein. Die Entscheidung traf der deutsche Eigentümer Wilh. Wissner GmbH & Co KG aus Göppingen, der das Vorarlberger Unternehmen vor knapp vier Jahren übernommen hatte. Wissner bestätigte die Schließung auf Anfrage am Donnerstag.

Als Grund nennt Wissner-Geschäftsführer Andreas Lederer wirtschaftliche Überlegungen. „Das ist nicht mehr rentabel. Der Produktionsstandort Österreich ist für uns viel zu teuer.“ Aufträge würden bereits jetzt zunehmend in die eigene Produktion nach Göppingen verlagert. Nach der vollständigen Betriebseinstellung werde die Mitex Miederband GmbH firmenrechtlich liquidiert. Der Name werde nicht weitergeführt.

Zur Vermietung ausgeschrieben

Von der Schließung betroffen sind nach Angaben aus informierten Kreisen nicht mehr als zehn Mitar-

beitende. Bei der Übernahme durch Wissner im Jahr 2022 beschäftigte Mitex noch durchschnittlich 33 Personen. Die Betriebsliegenschaft in Hörbranz mit mehr als 2000 Quadratmeter ist mittlerweile beim Immobilienmakler RE/MAX zur Vermietung ausgeschrieben. Mitex Miederband gilt als Nischenanbieter und einer der letzten Hersteller von Dessous-Verschlüssen in der EU mit vollständiger Eigenproduktion. Das Unternehmen besteht seit 1972 und hat seinen Sitz seit 2001 in Hörbranz. Zu seinen besten Zeiten wurden bis zu 50 Millionen BH-Verschlüsse pro Jahr produziert.